

Nr
314



M. K. 374.

Als der
Wohlgebohrne und Hochgelehrte Herr
H E R R
D. Michael Alberti

Königl. Preussischer Hof- und Magdeburgischer
Consistorialrath

der Arzneigelartheit und der Naturkunde ordentlicher Lehrer auf
der Königl. Preussischen Friedrichsuniversität, der löbl. medicinischen Facultät
Senior, der Republik Nürnberg Physicus ordinarius, der Königl. Freitische
ältester Eporus, der römischkaiserlichen Societät der Naturforscher,
imgleichen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften
Mitglied

den 17^{ten} Mai 1757

in dem 75^{ten} Jahre Seines rühmlichen Alters
seelig verschied

bezeugte ihr ergebenstes Beileid
die medicinische Facultät der Akademie zu Halle.



H A L L E

gedruckt mit Gebauerschen Schriften.

Das umgekehrte Fernglas lüget:
Was nah ist, scheint noch weit zu seyn;
Und unser Wunsch, der sich betrüget,
Sieht oft erst spät den Irrthum ein.
Was sind denn hundert volle Jahre,
Die man so selten hier erhascht?
Fragt jeden Greis, fragt jede Wahre:
Ob nicht der Tod sie überrascht?

Der Greis trogt noch auf seine Kräfte;
Der Mann will ewig Jüngling seyn,
Ein reger Puls und frische Säfte
Zieh'n nur den Wunsch zu leben ein.
Wie mancher schleudert jetzt die Tage,
Der einst noch nach Minuten lechzt,
Wenn er, mit unverschämter Klage,
Um den zu frühen Abschied ächzt.

Der Traum, mit gaukelnder Verbindung,
Wirft uns oft ganze Jahre zu;
Am Morgen sehn wir, mit Empfindung,
Die wahre kurze Zeit der Ruh:
So täuscht uns oft der Durst nach Leben;
Er häuft sich sinnreich Jahr auf Jahr;
Doch endlich sehn wir mit Erbeben,
Wie kurz, wie träumend alles war.

Kurz: Alles schwindet und ist eitel,
Wenn unsres Lebens Faden reißt.
Kein Lorbeer deckt des Helden Scheitel,
Kein Wissen schützt den grossen Geist.
Bald wird das Grab den Kranz entblättern:
Den sich die Eigenliebe wand;
Last Maurosäen uns vergöttern:
Wo sind sie? Auch sie deckt der Sand.

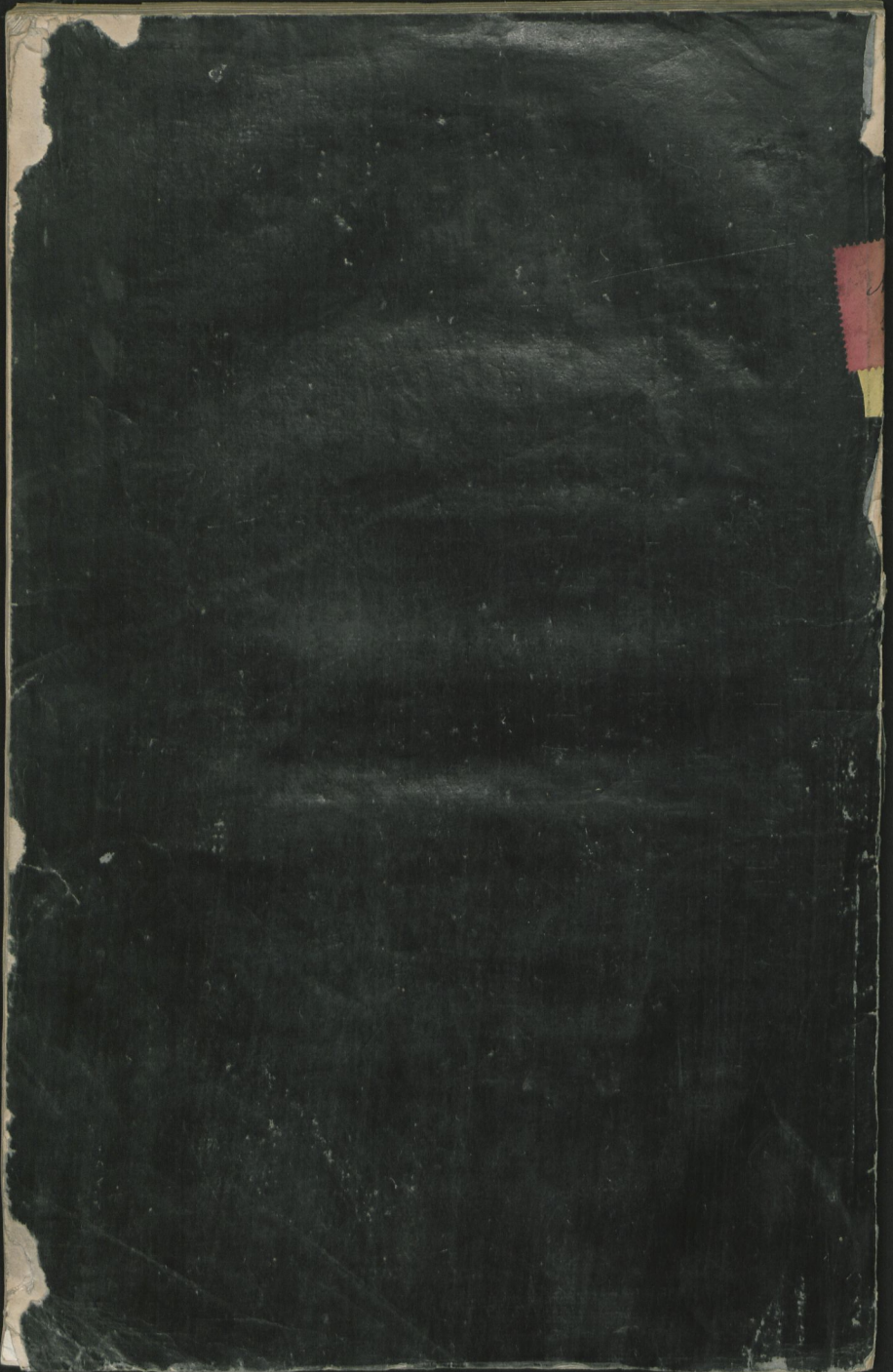
Religion, ja du entzückest,
Wann Tod und Nebel uns umziehn.
Heil ihm, den du mit Unschuld schmückest,
Der ganze Himmel lacht für ihn!
Wo bleiben Reichthum, Stolz und Jugend;
Ihr sucht sie einst: sie sind entflohn!
Dann wünscht ihr, für die Weisheit, Tugend
Und, für den Ruhm, Religion.

Alberti sah die Eitelkeiten
Des Lebens mit Verachtung an;
Er kannte schon den Tod von weiten
Und war ein Christ und weiser Mann,
Saline pries Sein tiefes Wissen,
Womit es Ihn umlorbeert sah.
Die Wahrheit suchte Er in Schülssenz;
Sein Glück fand Er auf Golgatha.

Zufrieden mit dem hohen Ruhme,
Den uns ein frei Gewissen schenkt,
War nur zu Zions Heiligthume
Sein Herz, Sein reines Herz gelenkt.
Wie froh umarmt Er die Versöhnung,
Die Ihm des Mittlers Blut erwarb!
Er sah den Tod, der Sünden Löhnung,
Er sah ihn, lächelte und starb.

Ja, Seelger, frei von Müß und Kummer,
Ergreif die Hand, die Gott Dir bot.
Bald dämmert, durch des Grabes Schummer,
Des ewgen Sabbaths Morgenroth.
Umsonst schreckt Fäulniß, Gruft und Schädel,
Der Christ muß groß, muß ewig seyn.
Du starbst erbt, Du lebst edel.
Was schließt nicht diese Grabchrift ein!





Als der
Wohlgebohrne und Hochgelehrte Herr

H E R R

Michael Alberti

scher Hof- und Magdeburgischer
Consistorialrath

und der Naturkunde ordentlicher Lehrer auf
riedrichsuniversität, der löbl. medicinischen Facultät
irnberg Physicus ordinarius, der königl. Freitische
römischkaiserlichen Societät der Naturforscher,
nigl. Preuß. Akademie der Wissenschaften
Mitglied

den 17^{ten} Mai 1757

Jahre Seines rühmlichen Alters

ig verschied

zeugte ihr ergebnisfes Beileid

Facultät der Akademie zu Halle.



H A L L E

gedruckt mit Gebauerschen Schriften.

